Woche 11: Heimatland: Territorium als Konfliktgegenstand

Konfliktforschung I: Politische Gewalt

Andreas Juon (*andreas.juon@icr.gess.ethz.ch*)

1.12.2021

ETH zürich

Programm

1. Einleitung
2. Konfliktgegenstände und Krieg
3. Territorium und Krieg: Empirische Befunde
4. Erklärungsansätze
5. Zusammenfassung

Repetition: Ziviler Widerstand

- Ziviler Widerstand - Repressions - Nexus
- Erfolgsfaktoren

Repetition: Ziviler Widerstand

- Ziviler Widerstand - Repressions - Nexus: kurzfristig vs. langfristig
- Erfolgsfaktoren: Massenpartizipation, Flexible und diverse Taktiken, Überläufer

Pflichtliteratur

- Goertz, Gary, Diehl, Paul F. und Alexandru Balas. 2016. The Puzzle of Peace. The Evolution of Peace in the International System. Oxford: Oxford University Press. Kapitel 4: Territorial Issues and the Evolution of Peace: 76-96.

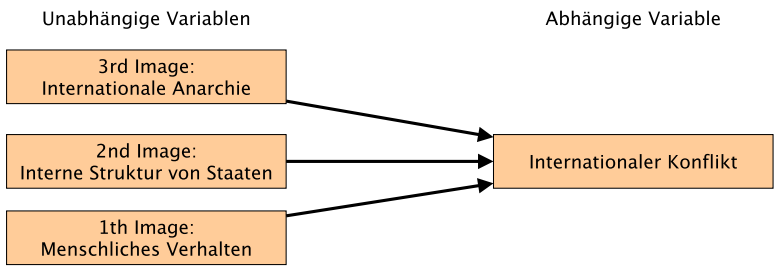
Lernziele

- Besonderheiten des Konfliktgegenstandes Territorium
- Ursachen / Erklärungen für Eskalation der Gewalt bei Territorialkonflikten

Einleitung

Einleitung

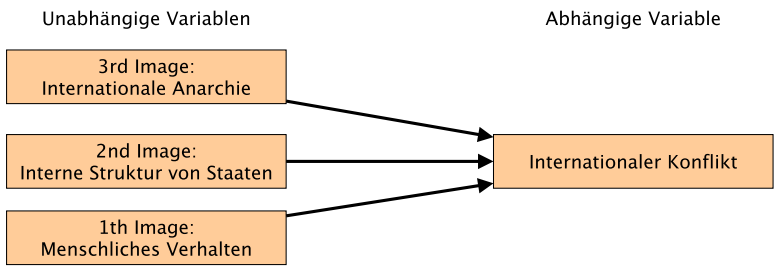
- Klassische IB: Von Akteurs- / Systemeigenschaften zu Krieg
  - Verhalten von Entscheidungsträgern
  - Demokratischer Friede
  - Multipolarität



Analyseebenen nach Waltz (1954)

Einleitung

- Klassische IB: Von Akteurs- / Systemeigenschaften zu Krieg
  - Verhalten von Entscheidungsträgern
  - Demokratischer Friede
  - Multipolarität
- Vernachlässigt zentrale Frage: Worüber wird gekämpft?



Analyseebenen nach Waltz (1954)

Konfliktgegenstände und Krieg

Konfliktgegenstände und Krieg

- Alternativer Ansatz: Fokus auf Streitpunkte, die zu Krieg führen können
- Krieg als *"Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln"* (Clausewitz, 1832)
- Gewaltsame Eskalation hängt von Art des Streitgegenstandes ab
- Historischer Wandel von Konfliktgegenständen und deren Eskalationspotenzial

Konfliktgegenstände und Krieg: Beispiel I

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714)

Konfliktgegenstände und Krieg: Beispiel II

Der erste Opiumkrieg (1839-1842)

Konfliktgegenstände und Krieg: Beispiel III

Der Russisch-Türkische Krieg (1877-1878)

Territorium und Krieg: Empirische Befunde

Typologie der Konfliktgegenstände

Table 4.1. TAXONOMY OF WAR ISSUES

Territorial Issues	1. Interstate
	2. State creation
	3. Boundaries
Economic Issues	1. Trade
	2. Resources (e.g., oil)
Human Rights Issues	1. Genocide
	2. Peace enforcement
	3. Religion
	4. Ethnicity
Ideology and Regime Type	1. Regime
	2. Ideology
Other	

Quelle: Goertz, Diehl and Balas 2016: The Puzzle of Peace

Historischer Überblick: 1. Kriegsgegenstände

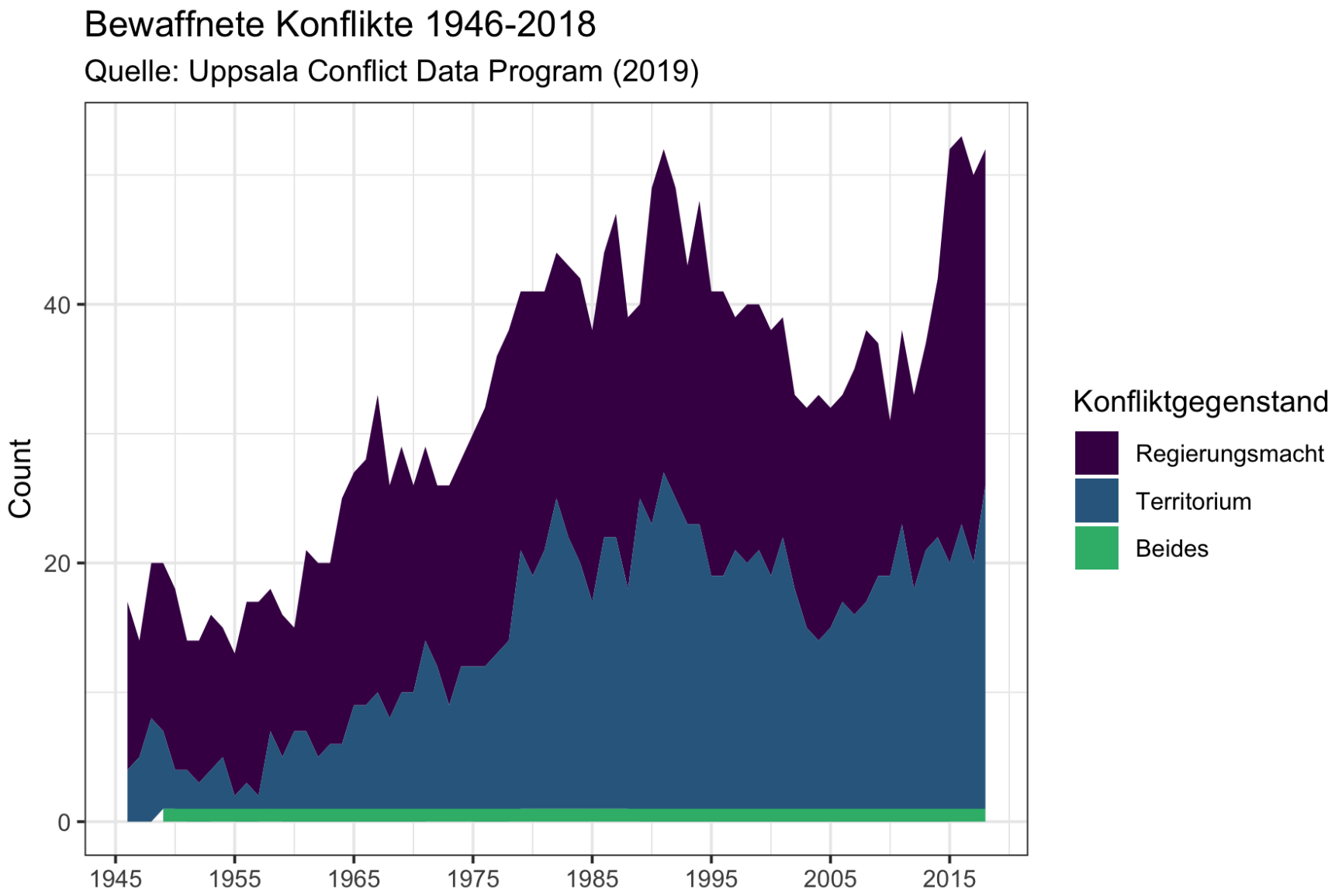
Table 4.2. PATTERNS OF ISSUES IN WARS, 1648–2007*

	Issue			
Year	Territory	Economic	Regime/Ideology	Humanitarian
1648–1815	46 (0.28)	20 (0.12)	24 (0.14)	8 (0.05)
1816–1945	46 (0.36) [0.0013]	12 (0.09) [0.0003]	26 (0.20) [0.0007]	12 (0.09) [0.0003]
1946–1989	46 (1.05) [0.0009]	12 (0.27) [0.0002]	27 (0.61) [0.0005]	15 (0.34) [0.0003]
1990–2007	7 (0.41) [0.0001]	0 (0.0000) [0.0000]	2 (0.12) [0.0001]	3 (0.18) [0.0001]
Totals	145	44	79	38

*Wars.
(Wars/year).
[Wars/relationship].

Quelle: Goertz, Diehl and Balas 2016: The Puzzle of Peace

2. Konfliktgegenstände



3. Gebietsstreitigkeiten

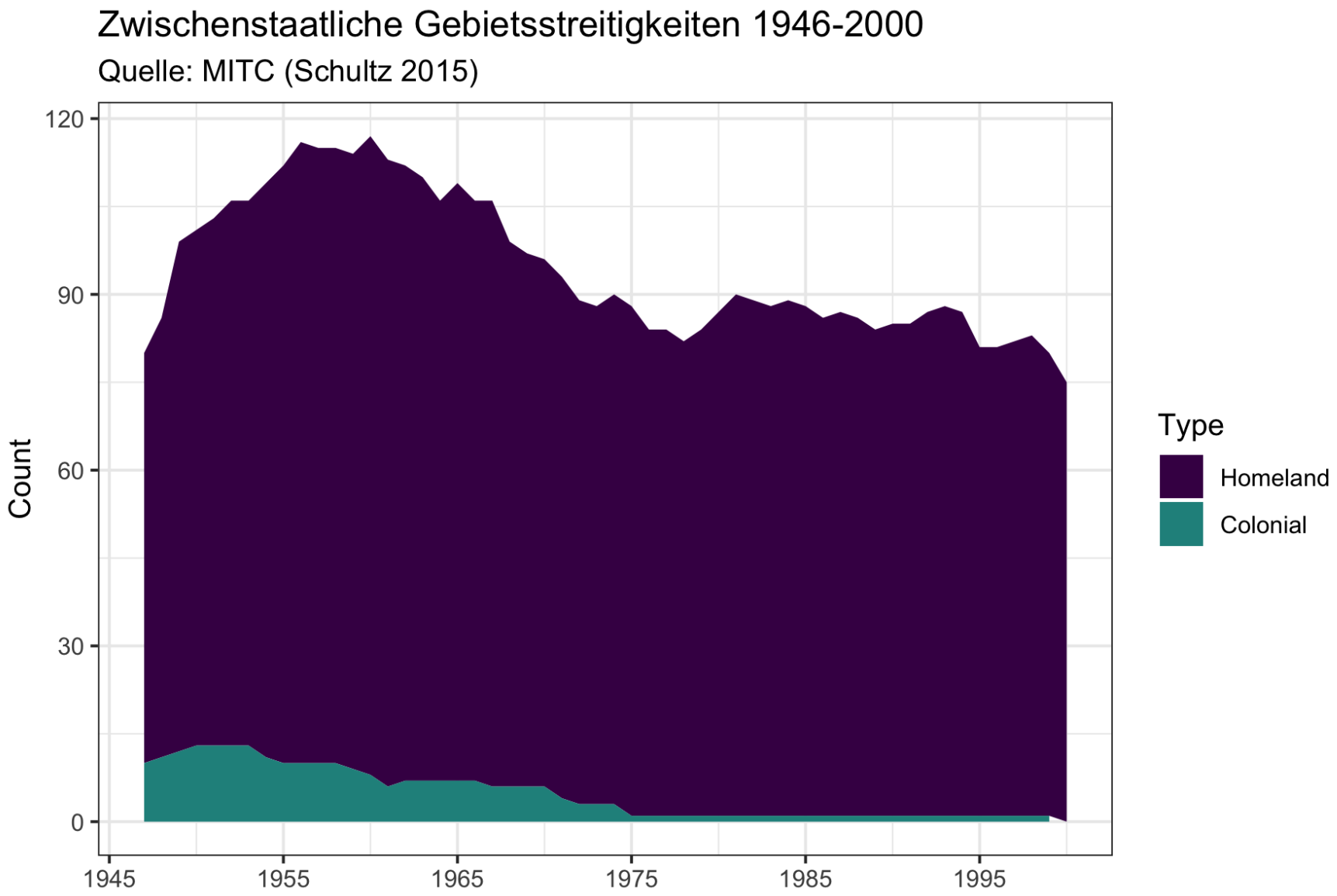
Zwischenstaatliche Gebietsstreitigkeiten

"[...] a disagreement between states over where their common homeland or colonial borders should be fixed, or, more fundamentally, [...] the right of another country even to exercise sovereignty over some or all of its homeland or colonial territory" (Huth, 1996).

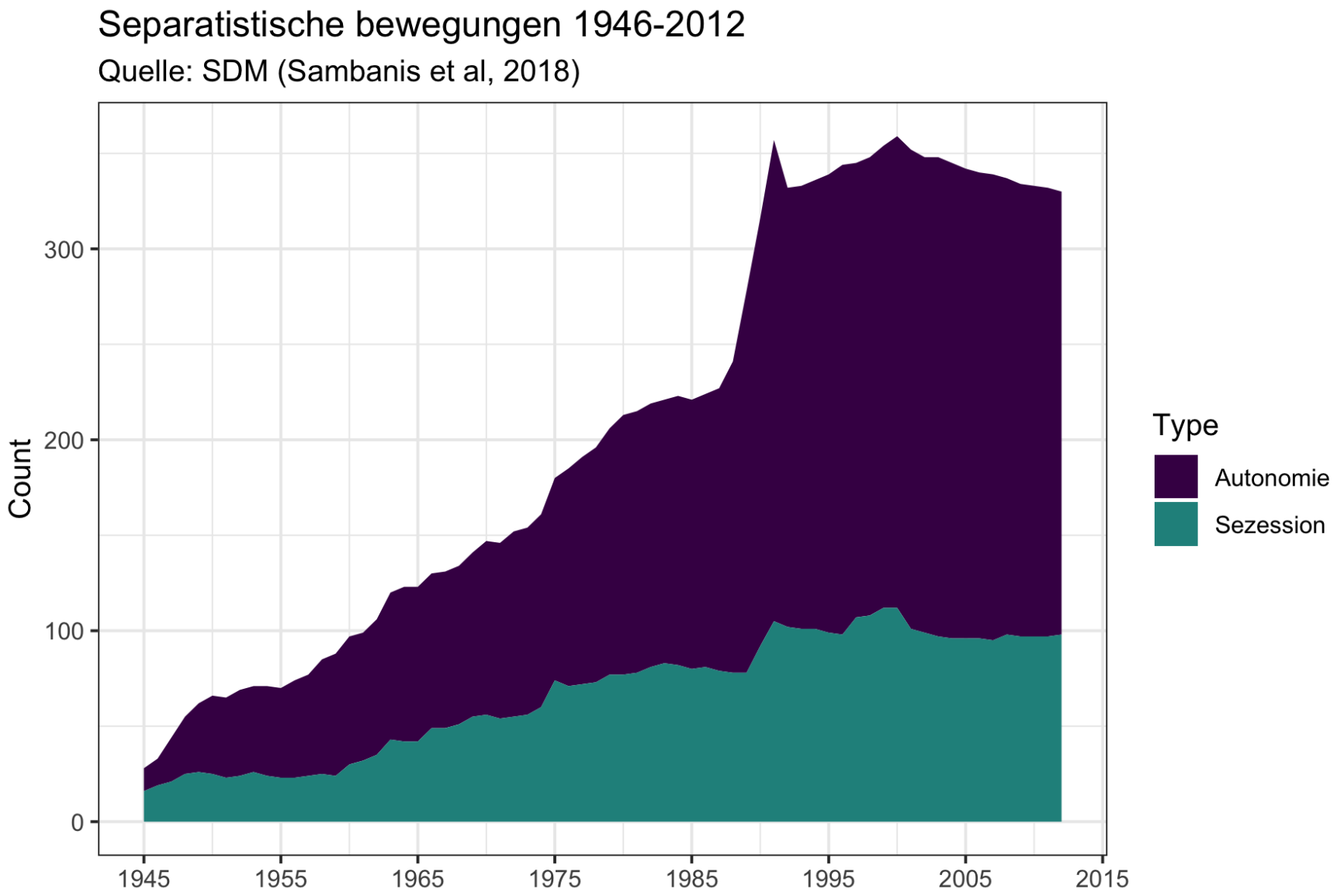
Innerstaatlich: Separatismus

"[...] an attempt by an ethnic group claiming a homeland to withdraw with its territory from the authority of a larger state of which it is a part (Horowitz, 1991)."

3. Gebietsstreitigkeiten (zwischenstaatlich)



3. Gebietsstreitigkeiten (innerstaatlich)

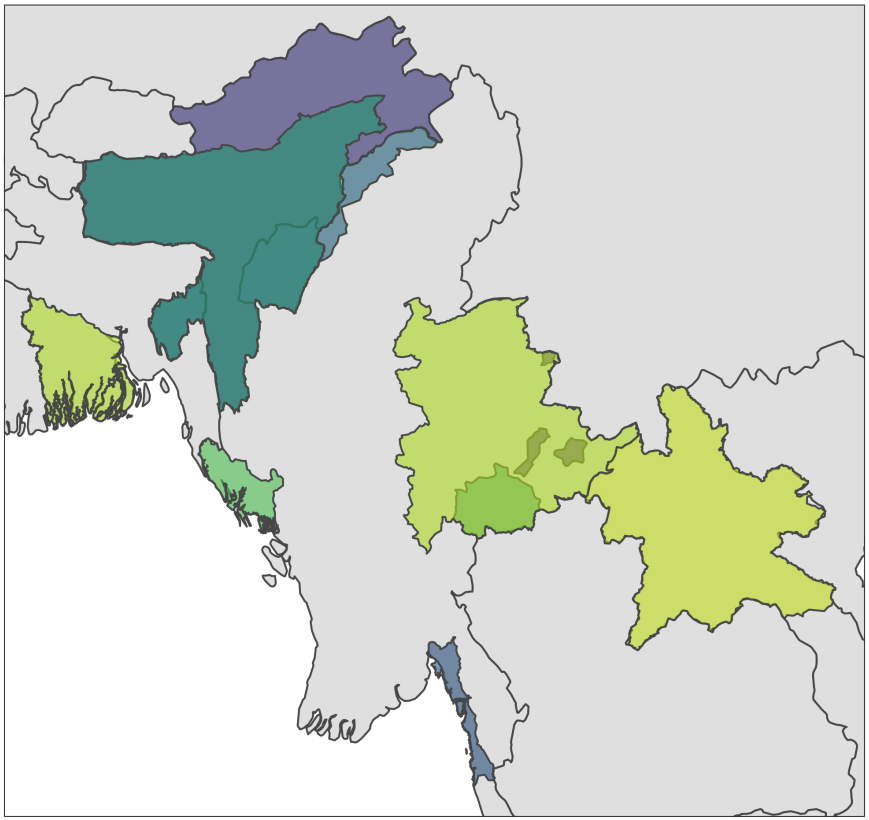


3. Gebietsstreitigkeiten (aktuell)

Source: MITC (Schultz, 2015)

Zwischenstaatliche Dispute in Ostafrika, 2000

Source: GeoSDM (Schvitz et al, 2019)



Sezessionsbewegungen in Südostasien, 2012

Territorium und Krieg: Empirische Befunde

- Ein Grossteil der zwischen- und innerstaatlichen Kriege sind Territorialkonflikte
- Eskalationspotenzial von Gebietsstreitigkeiten deutlich grösser als andere Streitpunkte
- Territorialkonflikte dauern länger und fordern mehr Todesopfer
- Frieden nach Ablauf von Territorialkonflikten oftmals fragil

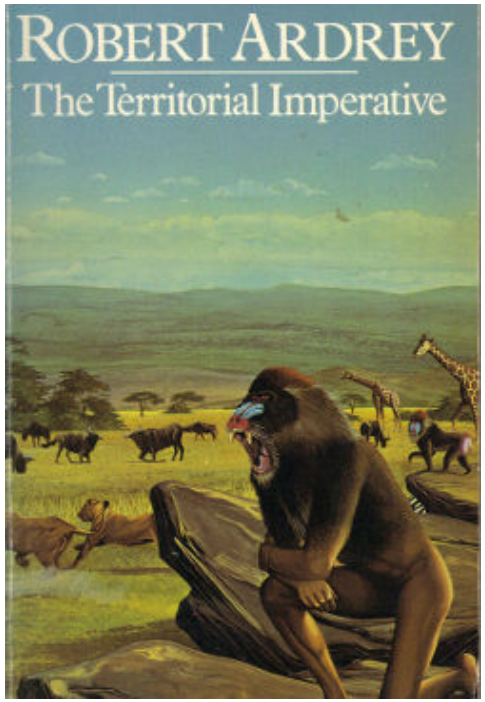
Erklärungsansätze

Erklärungsansätze

- Was erklärt das Gewaltpotenzial von Gebietsstreitigkeiten?
- Erklärungsansätze:
  1. Evolutionspsychologie
  2. Materieller Wert
  3. Symbolischer Wert

1. Evolutionspsychologische Ansätze

- Territorialverhalten als Überbleibsel der Evolutionsgeschichte (Vasquez, 1993; Johnson and Toft, 2014)
- Kontrolle von Territorium zwecks Überleben und Fortpflanzung
- Urtrieb als Erklärung für Landeigentum, Staatenbildung und Krieg (Ardrey, 1960)

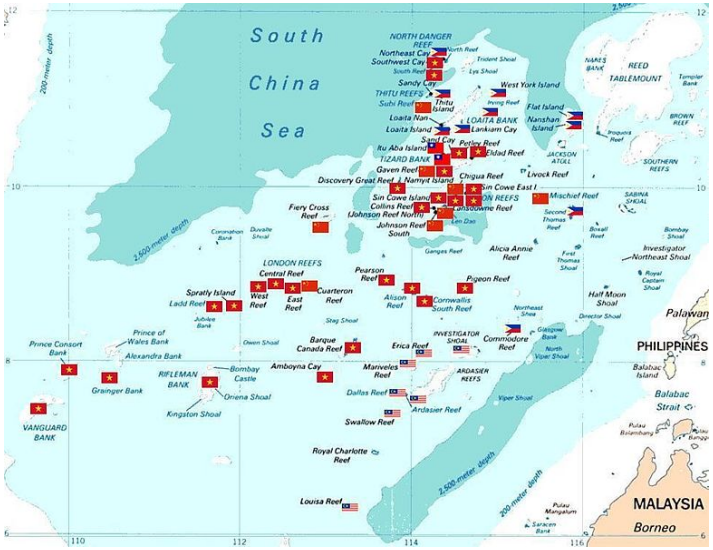


Evolutionspsychologie: Diskussion

- Biologische Triebe sind konstant, Konfliktverhalten zeigt aber grosse historische und geographische Variation auf
- Grosser "Sprung" von biologischem Instinkt zu politischem Verhalten
- Territorialität als politische Strategie, die von politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen abhängt (Sack, 1986)

2. Materieller Wert

- Materielle Überlegungen als Erklärung für Territorialkonflikte
- Realismus: Internationale Politik als Wettbewerb zwischen Staaten
- Streit um strategisch oder ökonomisch wichtige Gebiete
  - Beispiele: Suez-Kanal, Golan-Höhen, Spratley-Inseln



Gebietsansprüche im Südchinesischen Meer

Materieller Wert: Diskussion

- Strategische und ökonomische Faktoren erhöhen Risiko von Gebietsstreitigkeiten und deren Eskalation (Huth, 1996)
- Nur teilweise Erklärung: Umstrittene Gebiete besitzen oft wenig materiellen Wert
- Strategische / ökonomische Bedeutung von Territorium hat abgenommen, Territorialkonflikte bleiben aber verbreitet

3. Symbolischer Wert

- Umstrittene Gebiete besitzen für Konfliktparteien oft grossen symbolischen Wert
  - Heimatland, religiöses Heiligtum, Reputation
- Materielle Güter sind i.d.R teilbar; Kompromisse sind möglich
- Immaterielle Güter oft als unteilbar betrachtet: Verhandlungslösungen sind besonders schwierig

Der Tempelberg in Jerusalem

Unteilbares Territorium: Erklärungsansätze

Weshalb werden umstrittene Gebiete oft als unteilbar betrachtet?

- Sorge um Reputationsverlust
- Nationalismus

Reputationsverlust

- Staat: Politische Organisation mit Gewaltmonopol über ein bestimmtes Territorium
- Konflikte um Teile des Staatsgebietes fordern Gewaltmonopol des Staates heraus
- Zeigt sich ein Staat kompromissbereit, könnte dies als Schwäche interpretiert werden und weitere Herausforderer ermutigen
- Regierungen knüpfen Reputation an Verteidigung ihres Territoriums (Walter, 2009)

Nationalismus

Nation

"Eine gefühlsmässige Gemeinschaft, deren adäquater Ausdruck ein eigener Staat wäre" (Weber 1922).

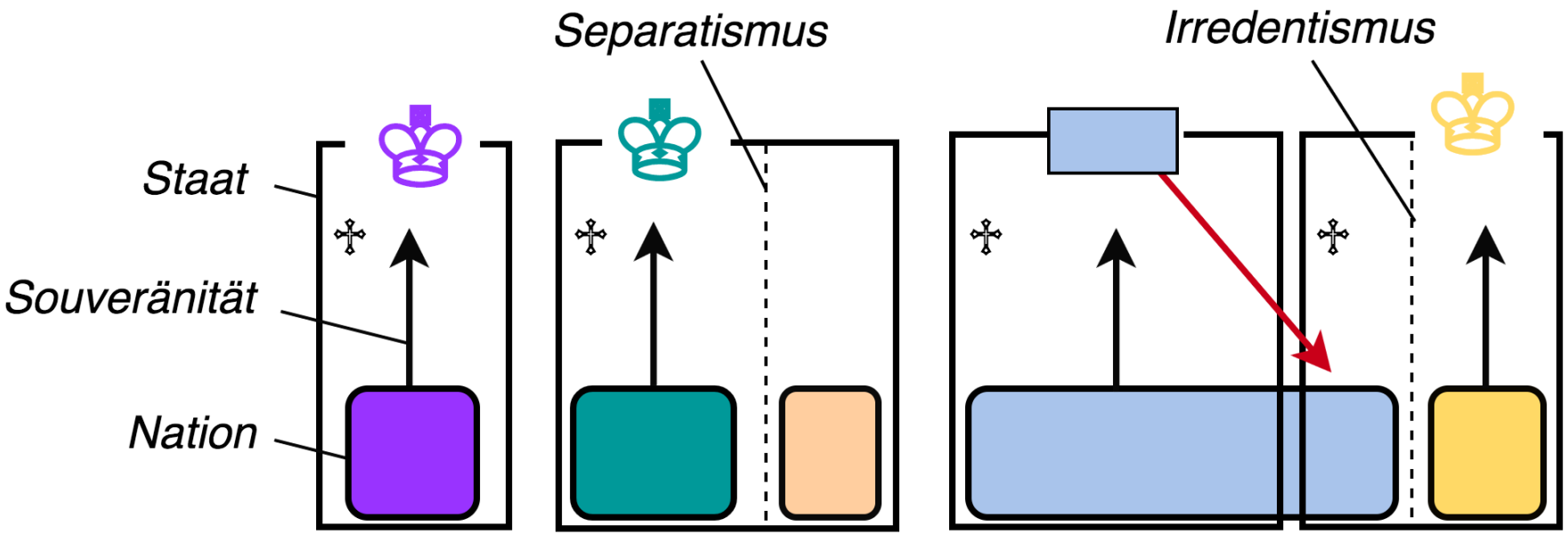
Nationalismus

"Ein politisches Prinzip, das besagt, dass politische und nationale Einheiten deckungsgleich sein sollen" (Gellner 1983).

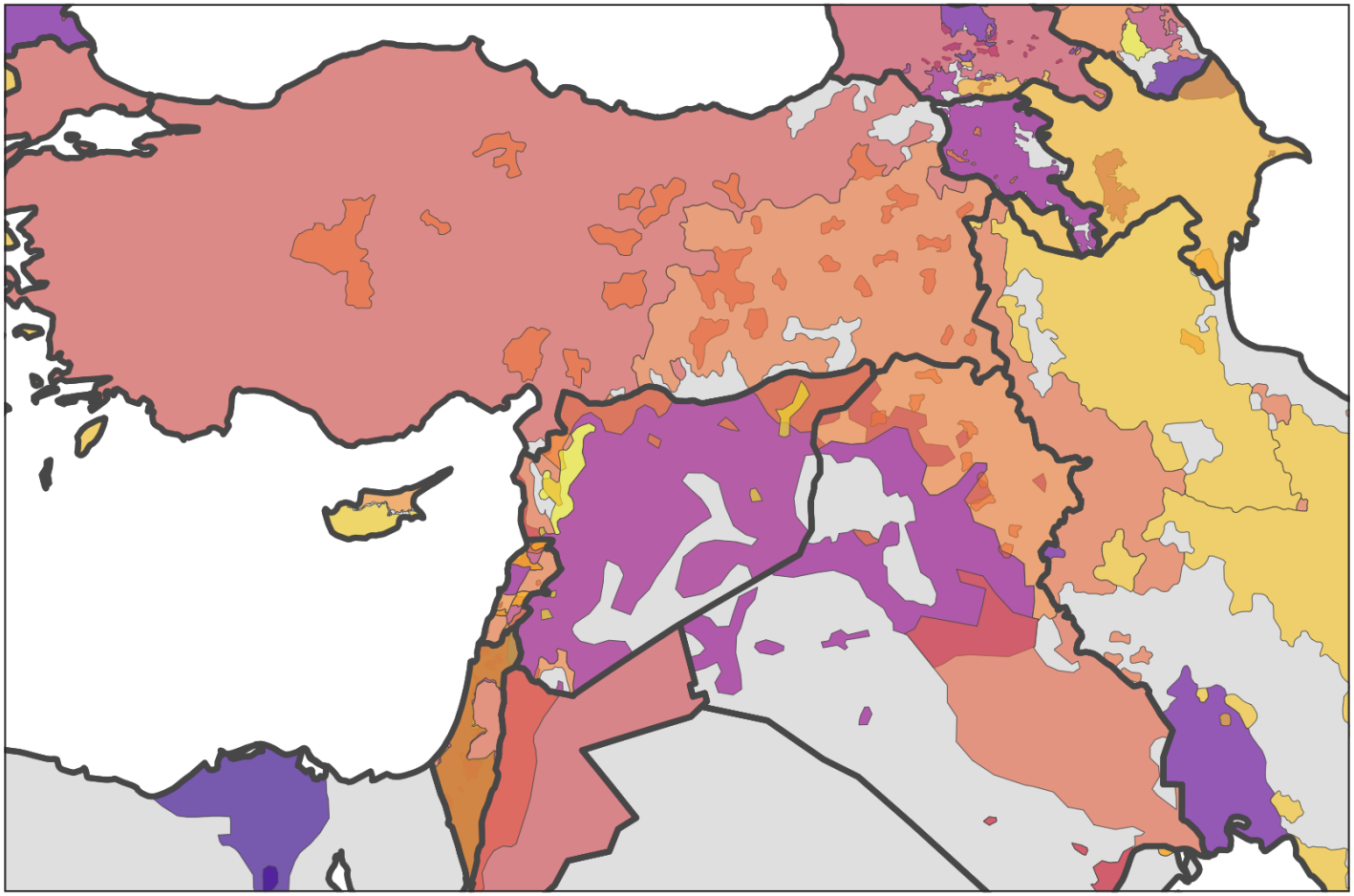
Heimatland (Homeland)

"A specific form of territoriality [...] that asserts that a particular group of people (the nation) ought to control a particular territory because that land is part of who the people are" (Shelef 2015).

Kongruenz und Inkongruenz von Staat und Nation



Beispiel: Ethnische Gruppen im Nahen Osten



Daten: GeoEPR (Vogt et al, 2015)

Territorialkonflikte: Aktuelle Beispiele

Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Konfliktgegenstände helfen zu erklären, wann und wo Kriege entstehen
- Von allen Streitpunkten haben Gebietsstreitigkeiten das grösste Konfliktpotenzial
- Die meisten zwischen- und innerstaatlichen Konflikte sind Territorialkonflikte
- Sowohl der materielle als auch der symbolische Wert des Territoriums tragen zu Erklärungen bei
- Unteilbarkeit bestimmter Territorien als wichtigste Erklärung für Gewalt

Schluss

- Fragen?
- Thema Woche 12: Ausblick: Aktuelle Trends und Herausforderungen
- Lektüre für Woche 12:
- Zacher, Mark W. 2001. The Territorial Integrity Norm: International Boundaries and the Use of Force. International Organization 55(2): 215-250.
- Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!